

April 1849

Bevor zur Ausarbeitung des Wörterbuchs nun getritten
werde, ist ein Entschluss über die zu befolgende
Schreibweise zu fassen, welche auf den Gehalt und die
Anordnung des Werks großen Einfluss haben mög.
Ich kann, nachdem ich in der Grammatik dargestellt
 habe, die unrichtig, barbareisch und schimpflich die
 heutige Schreibung ist, es nicht über mich bringen, sie
 in einer das ganze der Sprache umfassenden Arbeit
 dennoch beizubehalten und fortzupflanzen.

Es wäre fast allen übelstän den abgeholfen,
 wenn sich, in der Haupthalle, zu dem nach brauch
 berück Kehren ließe, wodurch auch die Scheidewand
 zwischen gegenüberstehendem Vorzeit weggerissen
 und das lebendige Studium unseres Alterthums
 unsäglich gefährdet würde.

Die sehr die jetzige Orthographie in armen
 liegt, hat man bereits im vorigen Jh. erwünscht
 angefangen und ist verschiedentlich auf den
 besseren Weg einzugehen bemüht gewesen.

Schlözer ist ein rühmlicher Beispiel. Es gebraucht
 ihm nur am grammatischen einzuholen, aber viele
 seiner mutig gepragten Änderungen sind
 untafelhaft und richtig abgerechnet.

Auch Voss ging in eins eheuer mit geringem
 Grunde voran und man hätte meinen sollen,